

RUSALKA

Antonín Dvořák

Lyrisches Märchen in drei Akten – 1901

Libretto von Jaroslav Kvapil
In tschechischer Sprache
Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung	Henrik Nánási
Inszenierung	Martin Kušej
Bühne	Martin Zehetgruber
Kostüme	Heidi Hackl
Licht	Reinhard Traub
Chor	Christoph Heil
Dramaturgie	Olaf A. Schmitt
Abendspielleitung	Andreas Weirich

Mittwoch, 17. Mai 2023
Nationaltheater
Abonnement Serie 12

Beginn 19.00 Uhr



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

Spielzeit 2022–23
Bayerische Staatsoper

BESETZUNG

Der Prinz	Dmytro Popov
Die fremde Fürstin	Ewa Płonka
Rusalka	Asmik Grigorian
Der Wassermann	Günther Groissböck
Die Hexe	Lindsay Ammann
Der Förster	Ulrich Reiß
Der Küchenjunge	Xenia Puskarz Thomas
Erste Waldnymphe	Mirjam Mesak
Zweite Waldnymphe	Natalia Kutateladze
Dritte Waldnymphe	Stephanie Wake-Edwards
Ein Jäger	Thomas Mole

Bayerisches Staatssorchester
Bayerischer Staatsopeorchhor

Beginn 19.00 Uhr
Pause nach dem 2. Akt, ca. 20.50 Uhr (ca. 30 Minuten)

Ende ca. 22.20 Uhr

Anfertigung der Bühnenausstattung und Kostüme in den eigenen Werkstätten.

© DILIA, Prag, vertreten durch Alkor-Edition, Kassel

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Henrik Nánási, geboren im ungarischen Pécs, erhielt seine musikalische Ausbildung am Béla-Bartók-Konservatorium in Budapest und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Nach Engagements am Stadttheater Klagenfurt und am Theater Augsburg wurde er 2007 Erster Kapellmeister und stellvertretender Chefdirigent am Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Von 2012 bis 2017 war er Generalmusikdirektor der Komischen Oper Berlin und dirigierte u. a. *Mazeppa*, *Cendrillon*, *Der feurige Engel*, *Così fan tutte*, *Die schöne Helena*, *Herzog Blaubarts Burg* und *Jewgeni Onegin*. Heute ist er ein gefragter Gast an zahlreichen Opernhäusern wie dem Opernhaus Zürich, der Opéra national de Paris, dem Teatro alla Scala in Mailand, dem Royal Opera House Covent Garden in London und der Metropolitan Opera in New York. Weitere Gastengagements führten ihn u. a. an die Opernhäuser in Hamburg, Dresden, Frankfurt, Rom, Florenz, Monte Carlo, Barcelona, Valencia, Bilbao, Chicago und San Francisco sowie zu den Opernfestspielen in Verona. Er arbeitet mit namhaften internationalen Orchestern zusammen, darunter das Radio-Symphonieorchester Wien, das Hungarian National Philharmonic Orchestra, das Orchestre National du Capitole de Toulouse, das Atlanta Symphony Orchestra, das Fort Worth Symphony Orchestra und das Yomiuri Nippon Symphony Orchestra in Tokio. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er in der Spielzeit 2011/12 mit einer Vorstellungsserie von *La traviata*.

INSZENIERUNG

Martin Kušej wurde in Kärnten geboren und studierte Regie in Graz. Nach Assistenzen in Salzburg und Ljubljana entstanden von 1987 an eigene Inszenierungen u. a. am Burgtheater in Wien, am Residenztheater in München, am Deutschen Schauspielhaus und am Thalia Theater in Hamburg sowie an der Volksbühne Berlin. Von 1993 bis 2000 war er Hausregisseur am Schauspiel Stuttgart. Er inszenierte Opern u. a. am Opernhaus Zürich, an der Staatsoper Berlin, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Nationale Opera in Amsterdam sowie bei den Festspielen von Salzburg und Aix-en-Provence. 2005 und 2006 leitete er den Bereich Schauspiel der Salzburger Festspiele. Von 2011 bis 2019 war er Intendant des Residenztheaters in München, 2019 übernahm er die Intendanz des Burgtheaters in Wien. An der Bayerischen Staatsoper inszenierte er vor *Rusalka* bereits *Macbeth* und zuletzt *La forza del destino*.

BÜHNE

Martin Zehetgruber, in der Steiermark geboren, studierte an der Grazer Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. In den 1980er Jahren trat

er mit Installationen in freien Produktionen sowie als Ausstatter diverser Theaterproduktionen in Erscheinung. Seit Jahren verbindet ihn eine enge Zusammenarbeit mit Andrea Breth (u. a. *Medea* an der Staatsoper Berlin, *Prinz Friedrich von Homburg* bei den Salzburger Festspielen, *Der Spieler* an der De Nationale Opera in Amsterdam) sowie mit Martin Kušej, für dessen Inszenierungen er die Bühnenbilder an der Staatsoper Stuttgart, der Nationale Opera in Amsterdam und bei den Salzburger Festspielen entwarf. Seit 2001 ist er Professor im Fachbereich Bühnenbild an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. An der Bayerischen Staatsoper zeichnete er für die Bühnenbilder von *Macbeth*, *Rusalka* und *La forza del destino* verantwortlich.

KOSTÜME

Heidi Hackl studierte an der Fachschule für Angewandte Malerei in Innsbruck und am Mozarteum in Salzburg. 1991/1992 schuf sie Kostüme an der Freien Volksbühne Berlin. Seither entwarf sie Kostüme für das Nationaltheater Mannheim, das Staatstheater Stuttgart, das Hans-Otto-Theater Potsdam, das Thalia Theater Hamburg, die Volksbühne, das Deutsche Theater Berlin, das Burgtheater Wien sowie am Münchner Residenztheater (u. a. *Die Räuber*, *Eine Familie*). In der Oper arbeitete sie u. a. mit Martin Kušej bei *Salome*, *Elektra*, *Die Zauberflöte* und *Genoveva* in Zürich sowie bei *Carmen* an der Staatsoper Berlin, mit Werner Heinrichmüller (*Il ritorno d'Ulisse in patria*) in Berlin, mit Jürgen Flimm (*Un ballo in maschera*) in Zürich und mit Tobias Moretti (*Il mondo della luna*) am Theater an der Wien. An der Bayerischen Staatsoper gestaltete sie die Kostüme für *Rusalka* und *La forza del destino*.

LICHT

Reinhard Traub wurde zum Grafikdesigner und Berufspiloten ausgebildet. Von 1980 bis 1985 war er Assistent bei Chenault Spence und gestaltete anschließend zwei Welttourneen mit den Produktionen *Sophisticated Ladies* und *Carmen Jones*. Ab 1992 war er an den Bühnen Graz tätig und konzipierte Lichtdesigns an den Opernhäusern in Zürich, Brüssel, Hamburg, bei den Salzburger Festspielen und dem Glyndebourne Festival sowie am Hamburger Thalia Theater, an der Volksbühne Berlin und am Burgtheater in Wien. Regelmäßig arbeitet er mit den Regisseuren Johann Kresnik, Peter Konwitschny, Martin Kušej und Christof Loy zusammen. Seit 2001 unterrichtet er an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seit 2006 ist er Leiter der Beleuchtungsabteilung der Staatsoper Stuttgart.

CHOR

Christoph Heil wuchs in Tübingen auf und studierte Kirchenmusik, Klavier und Dirigieren an den Musikhochschulen Rottenburg, Stuttgart

und Karlsruhe, u. a. bei Peter Eötvös. Er begann seine Laufbahn als Assistent des Stuttgarter Opernchors, bevor er Chordirektor und Kapellmeister am Theater Regensburg wurde. Dort erarbeitete er sich auch als Dirigent ein breites Opern- und Konzertrepertoire. Später kehrte er als stellvertretender Chordirektor an die Oper Stuttgart zurück und wurde 2017 zum Chordirektor berufen. Von der Zeitschrift *Opernwelt* wurde der Stuttgarter Chor unter seiner Leitung 2018 als Chor des Jahres ausgezeichnet. Seither gastiert er an international renommierten Opernhäusern, u. a. in Lyon, Straßburg und 2022 am Brüsseler Opernhaus La Monnaie. Seit 2016 ist er zudem bei den Bayreuther Festspielen als Assistent des Festspielchors engagiert. Ihn verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit verschiedenen Rundfunk- und Konzertchören, wie den Chören des WDR, SWR und dem Netherlands Radio Choir. Mit *La traviata* gab er in der Spielzeit 2022/23 sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper.

DRAMATURGIE

Olaf A. Schmitt studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Musikwissenschaft in Frankfurt am Main. Seit 2016 ist er Künstlerischer Leiter der Kasseler Musiktage. Außerdem ist er Künstlerischer Berater der Bregenzer Festspiele, bei denen er von 2014 bis 2019 als Dramaturg engagiert war. Von 2005 bis 2008 war er Konzertdramaturg am Theater Heidelberg, anschließend bis 2013 Dramaturg an der Bayerischen Staatsoper. Gastdramaturgien führten ihn an das Royal Opera House Covent Garden in London und die Oper Köln. Er ist Dozent an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und unterrichtete an der Bayerischen Theaterakademie sowie an der Universität Zürich. Außerdem trat er als Autor und Mitherausgeber mehrerer Publikationen hervor. Vorträge hielt er u. a. an den Universitäten in South Carolina, Minnesota, Bayreuth und Bamberg. An der Bayerischen Staatsoper war er für verschiedene Produktionen, u. a. *La forza del destino* und *Macbeth*, als Dramaturg tätig.

DER PRINZ

Dmytro Popov wurde in der Ukraine geboren und studierte Gesang in Kiew. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm 2013 als Rodolfo (*La bohème*) am Royal Opera House Covent Garden in London. Seither führten ihn Gastengagements u. a. an die Opernhäuser in Berlin, Paris, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Hamburg, Wien, Zürich, Rom, Madrid, Brüssel, Turin, Oslo, Sydney und Lyon sowie zum Tanglewood Festival. Zu seinem Repertoire zählen Partien wie Il Duca di Mantova (*Rigoletto*), Lenski (*Eugen Onegin*), Alfredo Germont (*La traviata*), Mario Cavardossi (*Tosca*), Godefroy de Vaudémont (*Iolanta*), B. F. Pinkerton (*Madama Butterfly*), Don José (*Carmen*), Riccardo (*Un ballo in maschera*)

und Macduff (*Macbeth*). 2003 wurde er zum „Verdienten Künstler der Ukraine“ ernannt. 2007 gewann er den Operalia-Wettbewerb. An der Bayerischen Staatsoper sang er 2021/22 neben Alfredo in *La traviata* auch Don José in *Carmen* und den Prinz in *Rusalka*.

DIE FREMDE FÜRSTIN

Ewa Płonka studierte an der Juilliard School in New York und an der Oklahoma City University Gesang. Aktuelle Gastengagements führten sie als Lady Macbeth (*Macbeth*) an das Teatro alla Scala in Mailand und die Deutsche Oper am Rhein, in der Titelpartie von *Aida* an die polnische Nationaloper in Warschau und das Nationaltheater Prag, als Abigaille (*Nabucco*) zur Arena di Verona, an die Oper im Steinbruch St. Margarethen und in der kommenden Saison auch an das Teatro Massimo di Palermo und als Azucena (*Il trovatore*) an die Oper Frankfurt. Auf der Konzertbühne der Dallas Opera war sie mehrfach unter dem Dirigat des Generalmusikdirektors Emmanuel Villaume zu erleben, in der Carnegie Hall mit der Oratorio Society of New York sowie mit dem finnischen Oulu Symphonieorchester. Außerdem debütierte sie beim Grant Park Music Festival in Chicago in Delius' *A Mass of Life*. In der Partie Die fremde Fürstin gibt sie an der Bayerischen Staatsoper ihr Debüt.

RUSALKA

Asmik Grigorian wurde in Vilnius geboren und studierte an der Litauischen Musik- und Theaterakademie. Sie begann ihre internationale Karriere als Cio-Cio-San in *Madama Butterfly* an der Königlichen Oper in Stockholm und ist seither vielgefragte Sängerin auf den Konzertpodien und Opernbühnen weltweit. Bei den Salzburger Festspielen debütierte sie 2017 als Marie und gab im Jahr darauf ihr Rollendebüt als Salome; 2019 wurde sie dafür mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis ausgezeichnet. Außerdem sang sie bisher an der Berliner Staatsoper, an der Wiener Staatsoper, am Teatro alla Scala in Mailand, an der Opéra national in Paris, am Teatro Real in Madrid, am Royal Opera House Covent Garden in London, bei den Berliner Philharmonikern und den Bayreuther Festspielen. Zu ihren Partien zählen Violetta (*La traviata*), Tatjana (*Eugen Onegin*), Lisa (*Pique Dame*) Senta (*Der fliegende Holländer*), Chrysothemis (*Elektra*), Marietta (*Die tote Stadt*) sowie die Titelpartien in *Iolanta*, *Rusalka*, *Jenůfa* und *Manon Lescaut*. Bei den International Opera Awards wurde sie 2016 als Beste Nachwuchssängerin und 2019 als Sängerin des Jahres ausgezeichnet. An der Bayerischen Staatsoper debütierte sie 2013 als Micaëla in *Carmen*.

DER WASSERMANN

Günther Groissböck studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Er war Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper und am Opernhaus Zürich. Er ist regelmäßiger Gast an Opernhäusern wie der Metropolitan Opera in New York, dem Teatro alla Scala in Mailand, der Opéra national de Paris, der Deutschen Oper Berlin, der Semperoper Dresden sowie an den Opernhäusern in Chicago, Amsterdam, Rom, Madrid und Barcelona und bei den Festspielen in Salzburg und Bayreuth. Sein Repertoire umfasst Partien wie Heinrich der Vogler (*Lohengrin*), Landgraf Hermann (*Tannhäuser*), Veit Pogner (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Baron Ochs (*Der Rosenkavalier*), Sarastro (*Die Zauberflöte*), Rocco (*Fidelio*), Kaspar (*Der Freischütz*), Philipp II (*Don Carlo*), Ramfis (*Aida*), Der Wassermann (*Rusalka*) und die Titelpartie in *Boris Godunow*. 2021 gab er mit *Tristan Experiment* am Theater an der Wien sein Regiedebüt. Partien an der Bayerischen Staatsoper 2022/23: Kezal (*Die verkaufte Braut*) und Fürst Gremin/Sarezki (*Eugen Onegin*).

DIE HEXE

Die Mezzosopranistin Lindsay Ammann ist Gast auf vielen Opernbühnen in Europa und Amerika und seit der Spielzeit 2021/22 Ensemblemitglied an der Bayerischen Staatsoper. Engagements führten sie u. a. an die Metropolitan Opera, die Dallas Opera, die Madison Opera, die Washington National Opera, ans Opera Theatre of Saint Louis, an die Opera of Chicago, das Aalto-Musiktheater Essen sowie zum Seiji Ozawa Matsumoto Festival in Japan. Ihr Repertoire umfasst Partien wie Erda (*Der Ring des Nibelungen*), Brangäne (*Tristan und Isolde*), Mary (*Der fliegende Holländer*), Maddalena (*Rigoletto*), Olga (*Eugen Onegin*), Ciesca (*Gianni Schicchi*) und Ježibaba (*Rusalka*). 2007 war sie Halbfinalistin bei den Metropolitan Opera National Council Auditions und 2009 Finalistin des Wettbewerbs der Sullivan Foundation in New York. An der Bayerischen Staatsoper war sie bereits als Försterin (*Das schlaue Fuchslein*), als Anna in der Neuproduktion von *Les Troyens* sowie in den Partien Louise (*Die Teufel von Loudun*) und Eine Stimme von oben (*Die Frau ohne Schatten*) zu erleben. In dieser Spielzeit singt sie außerdem Getrud in *Hänsel und Gretel*, Larina in *Eugen Onegin*, Wowkle in *La fanciulla del West*, Erste Magd in *Elektra* und die Schenkwirtin in *Boris Godunow*.

DER FÖRSTER

Ulrich Reiß, geboren in Augsburg, studierte Gesang am dortigen Leopold-Mozart-Musikkonservatorium. Sein erstes Engagement erhielt er 1979 an den Städtischen Bühnen seiner Heimatstadt. 1988 debütierte er als David (*Die Meistersinger von Nürnberg*) bei den Bayreuther Festspielen. Gastspiele führten ihn u. a. nach Hamburg, Berlin, Stuttgart,

Dresden, Mannheim, Barcelona, Paris, Straßburg, Nizza, Athen und Japan. 1994 wurde er zum Bayerischen Kammersänger ernannt. Von der Spielzeit 1984/85 bis einschließlich 2021/22 war er Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper und bleibt dem Haus künftig als Gast eng verbunden. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23 an der Bayerischen Staatsoper: Ein Postillon (*La fanciulla del West*), Dr. Blind (*Die Fledermaus*), Il maestro di ballo (*Manon Lescaut*) und Vater Mignon (*Die Teufel von Loudun*).

DER KÜCHENJUNGE

Xenia Puskarz Thomas, geboren in Australien, studierte mit Auszeichnung an der Queensland Conservatorium of Music Griffith University und seit 2021 an der Juilliard School. Zudem war sie Teilnehmerin des Young Artist Programmes der Opera Queensland. Sie erhielt außerdem Förderungen durch den Melba Opera Trust und durch die Opera Foundation for young Australians in Form der Lady Fairfax New York Scholarship. Zu ihrem Repertoire gehören Partien des Ramiro (*La finta giardiniera*) und des L'Enfant in Maurice Ravels *L'Enfant et les sortilèges*. Weiter war sie als Cherubino (*Le nozze di Figaro*) an der Opera Queensland und als Dorabella (*Così fan tutte*) an der Brisbane City Opera zu erleben. Seit Beginn der Spielzeit 2022/23 ist sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Partien in der Spielzeit 2022/23: Die Vertraute (*Elektra*), Sandmännchen (*Hänsel und Gretel*), Brautjungfer (*Der Freischütz*), Dackel/Specht (*Das schlaue Füchslein*) und Rabe (*Der Mondbär*).

ERSTE WALDNYMPHE

Mirjam Mesak, geboren in Tallinn (Estland), erhielt ihre musikalische Ausbildung u. a. an der Guildhall School of Music and Drama. Zudem besuchte sie Meisterkurse u. a. bei Graham Johnson, Edith Wiens, Brigitte Fassbaender und Julius Drake. Am Clonter Opera Theatre war sie als Mimì (*La bohème*) zu erleben. Gastauftritte führten sie an britische Konzerthäuser wie die Milton Court Concert Hall und die Wigmore Hall, wo sie sich vorwiegend dem Konzert- und Liedfach widmete. 2019 wurde sie mit dem Bayerischen Kunstförderpreis in der Sparte Darstellende Kunst ausgezeichnet. Von der Spielzeit 2018/19 an war sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper, mit der Spielzeit 2020/21 wechselte sie ins Ensemble und sang hier u. a. Partien wie Tebaldo (*Don Carlo*), Musetta (*La bohème*), Julietta (*Die tote Stadt*), Jano (*Jenůfa*) und die Titelpartie in *Iolanta*. Im September 2022 feierte der Film *Orpheus in love* von Regisseur Axel Ranisch an der Bayerischen Staatsoper Premiere mit Mirjam Mesak in der Hauptrolle. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23 u. a.: Frau Pasek in *Das schlaue Füchslein*, Oscar (*Un ballo in maschera*), Musetta (*La bohème*) und Ännchen (*Der Freischütz*).

ZWEITE WALDNYMPHE

Natalia Kutateladze, geboren in Georgien, studierte Gesang an der Juilliard School of Music in New York bei Edith Wiens. Die Mezzosopranistin konnte sowohl in ihrer Heimat als auch im Ausland zahlreiche Bühnenerfahrungen sammeln. So war sie u. a. als Ottone (*Agrippina*) im Rahmen einer Juilliard-Produktion und als Mercédès (*Carmen*) an der Staatsoper Tiflis zu erleben. Darüber hinaus nahm sie an diversen Wettbewerben und Meisterkursen teil, darunter die Metropolitan Opera House Council Audition und die IMA – Internationale Meistersinger Akademie. In der Spielzeit 2018/19 war sie Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. 2020 gewann sie den 2. Preis beim Tenor-Viñas-Wettbewerb am Teatre del Liceu in Barcelona.

DRITTE WALDNYMPHE

Stephanie Wake-Edwards studierte an der Royal Academy of Music in London bei Alex Ashworth und Jonathan Papp und erhielt dort den Blue Badge Style Award sowie ein Stipendium der Kohn Foundation. 2018 debütierte sie beim Glyndebourne Festival in *Der Rosenkavalier*, im folgenden Jahr gab sie ihr Debüt als Käthchen (*Werther*) am Royal Opera House Covent Garden und war dort außerdem als Flora (*La traviata*) und 3. Dame (*Die Zauberflöte*) zu erleben. Gastengagements führten sie zum Leicester MusicFest, an die Hampstead Garden Opera, an die Aspect Opera in York und zum Dartington International Festival. An der Bayerischen Staatsoper gibt sie nun als Dritte Waldnymphe ihr Debüt.

EIN JÄGER

Thomas Mole, geboren in Großbritannien, erhielt seine Gesangsausbildung an der Guildhall School of Music and Drama bei John Evans. Er wurde mit der 2021 Guildhall Gold Medal und dem John Christie Award ausgezeichnet. Kürzlich übernahm er im Rahmen der Glyndebourne Festival Opera und der Glyndebourne Tour die Partien des Nick Shadow (*The Rake's Progress*) und des Kuligan (*Káťa Kabanová*). Seit 2021 ist er Jerwood Young Artist der Glyndebourne Festival Opera. In der Opera Holland Park war er bereits als Count Horn (*Un ballo in maschera*) und als Escamillo (*Carmen*) zu erleben. Zu seinem Repertoire gehören außerdem Gil (*Il segreto di Susanna*), Barone di Trombonok (*Il viaggio a Reims*) und Aeneas (*Dido and Aeneas*). Seit der Spielzeit 2022/23 ist er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Weitere Partien in der Spielzeit 2022/23: Flandrischer Deputierter (*Don Carlo*), José Castro (*La fanciulla del west*), Comandante (*Manon Lescaut*), Adjutant aus dem Gefolge Napoleons (*Krieg und Frieden*), Diener Floras (*La traviata*) und Mitjucha (*Boris Godunow*).

MÜNCHNER OPERNFESTSPIELE

23.6.–31.7.23

Die Neuproduktionen der aktuellen Spielzeit und Höhepunkte des Repertoires zurück auf der Bühne des Nationaltheaters, geballt in sechs Wochen: Erleben Sie den Festspielsommer an der Bayerischen Staatsoper.

AUS DEM SPIELPLAN

HAMLET *Festspiel-Premiere*

Brett Dean

Vladimir Jurowski, Neil Armfield

26.6./1./5./9./12.7.23

OTELLO

Giuseppe Verdi

Edward Gardner,

Amélie Niermeyer

27./30.6.23

KRIEG UND FRIEDEN

Sergej S. Prokofjew

Vladimir Jurowski,

Dmitri Tcherniakov

2./7.7.23

BORIS GODUNOW

Modest P. Mussorgski

Vasily Petrenko, Calixto Bieito

4./6.7.23

* OPER FÜR ALLE

Die Bayerische Staatsoper und BMW laden ein

FOLGEN SIE UNS

Website

Instagram

Facebook

Twitter

staatsoper.de

@bayerischestaatsoper

Bayerische Staatsoper

@bay_staatsoper

#BSOrusalka

Münchener Opernfestspiele/Social Media